Vom Brot

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 15

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schweiz und die Evakuierten 1914/15

lich ein Streit? — Die Soldaten begrüßten sich friedlich durch Zuwinken und freundschaftliche Zurufe: «Wir dürfen heim, in unser Vaterland. Wir müssen nie mehr in den Krieg!» Und auf der Weiterfahrt sann mancher darüber nach: Sind und bleiben wir nicht trotz des furchtbaren Streites Nachbarn, Menschen, Christen? Warum zerreißen und zerfetzen wir uns gegenseitig? — Sollten wir uns nicht lieben wie Brüder? — Die Räder rollten, und die Soldaten fuhren ihrer Heimat zu.

Aus dem Buche: Heimat, ich liebe dich. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Vom Brot

Das Beste, was der Mensch genießt,
Ist wohl das liebe Brot,
Und wo man einmal das vermißt,
Herrscht allerhöchste Not.

Mit Wasser und Brot
Chunt mer dur alli Not.

I der Not git's kei härt Brot.